**Betreff:** empfohlener Artikel 5298397 auf www.mainpost.de
**Datum:** Dienstag, 22. September 2009 14:48
**Von:** mainpost.de <red.online@mainpost.de>
**Antwort an:** "Regina Schillbach"<re.schilli@gmx.de>
**An:** Sabine Trost info@ideenreich.es
**Unterhaltung:** empfohlener Artikel 5298397 auf www.mainpost.de

21.09.2009 16:20 UHR

**KARLSTADT**

## Erotisches für Gaumen und Ohren

Gelungene Mixtur aus moderner Kochkunst und musikalischen und literarischen Entsprechungen

**Die Produktion „Sinnenrauschen" bot eine sinnlich-erotische Reise durch zwei Jahrhunderte der Weltliteratur und war in Karlstadt verbunden mit Schöpfungen der Musik und der modernen Kochkunst.**

ANZEIGE

Als ein Veranstaltungshöhepunkt der Reihe „Rot und Erotisch" war im Karlstadter Rathaussaal das Programm „Sinnenrauschen" von Impresario Susanna Khoury, Fernsehjournalistin und Herausgeberin des Veranstaltungsmagazins „Leporello", angekündigt. Sie moderierte die Veranstaltung, stellte die Speisenfolge vor und erläuterte auch deren delikate Verknüpfungen zur erotischen Fantasie.

Gereicht wurde ein „sündiges" Drei-Gänge-Menü, zum Beispiel „Hähnchenbrust im Negligé" oder „Mousse au Chocolat" mit Minze, Paprika und Rosenblättern serviert, angerichtet vom Partyservice Knauer.

Dabei gab es zu den einzelnen Gängen jeweils musikalische oder literarische Entsprechungen. Brigitte Obermeier, Prinzipalin des Theaters „Sommerhaus" in Sommerhausen, las die Texte einfühlsam, mit einer unaufdringlichen Gestik und einem warmen Timbre in der Stimme. Dabei griff sie nach bewährten Klassikern von Liebesgedichten wie etwa von Kurt Tucholsky, Joachim Ringelnatz, Wolfgang Borchert und dem berühmten „Es ist, was es ist, sagt die Liebe" von Erich Fried.

Aber auch junge, teilweise unbekannte Lyriker fanden bei Obermeier ihr Publikum. Nach zwei Schoppen Spätburgunder hörte der Genussmensch im Rathaussaal allerdings schon etwas selektiv. Der eine oder andere blieb wohl etwas zu lange an einer Metapher hängen, die ihm gerade eine Erinnerung beschert hat (vielleicht eine erotische!) und lauschte dann nur noch auf den warmen Klang der Stimme von Brigitte Obermeier, auch das durchaus mit Vergnügen.

„Wo die Worte versagen, fängt die Musik an", las sie, und Anja Gutgesell, Sopran, betrat die Bühne. Ihre Gesangsausbildung hat sie am Hermann-Zilcher-Konservatorium absolviert und ist Mitglied des Ensembles des

Mainfrankentheaters. Sie begann mit Titeln von Friedrich Holländer („Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre" oder „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt"), allesamt große Marlene-Dietrich-Erfolge, und widersteht erfolgreich dem Versuch, den Augenaufschlag Marlenes nachzuahmen, dennoch spielte sie nicht die Liebenswürdige, sie trumpfte auf und war schnippisch, eben auf ihre eigene Art. Gutgesell trug einen zu der Entstehungszeit der Lieder passenden „Bubikopf" und ihr Hosenkleid passte farblich zum Motto: „Rouge et Noir" mit spanischen Applikationen.

Begleitet wurde die Sängerin einfühlsam und exakt von Klaus Feldner am Piano.

Rot ist natürlicherweise, quasi als ästhetisches Leitmotiv, die Farbe des Abends: rote Bändchen um die Säulen des Rathaussaales und darin eingebundene rote Rosen, ein rot-schwarzer Bühnenhintergrund, rote Tischtücher, rote Kerzen an der Bühnenseite, rot-blaue Servietten und viele kleine äußerst scharfe rote Chilischoten als Tischdekoration, zum Reinbeißen nur für „Kamikazegourmets" zu empfehlen.

Zum Hauptmenü brachte dann Anja Gutgesell mit französischen Chansons das für weitere Genüsse empfängliche Publikum in Wallung. Sie entführte mit Titeln von Edith Piaf, ihrer tollen Stimme und makellosem Französisch ins Paris der 50er Jahre und hauchte Edith neues Leben ein. Das Publikum hing geradezu an ihren Lippen, und bei „La vie en rose" gab es erst Gänsehaut, dann Pfiffe und Szenenapplaus.

Im französischen Restaurant nennt man einen Gang, der nicht auf der Karte steht, „La surprise du chef". Hermann und Hermine alias Werner Hofmann und Gerlinde Heßler hatte, bis sie plötzlich die Bühne betraten, keiner auf dem Speiseplan. Hermine, in Liebesrot herausgeputzt, und Hermann, der ausnahmsweise viel Haut und Operationsnarbe zeigte, klärten das Publikum auf ihre witzige Art nicht nur über den Unterschied zwischen erotisch und pervers auf, sondern auch der Zusammenhang zwischen Bodyliner und Push-Ups (früher Korsett beziehungsweise Büstenhalter genannt) wurde theatralisch dargestellt.

Hermine versteht natürlich unendlich viel mehr von Erotik und Sex als „ihr" Hermann, bis dieser sie dann mit verblüffender Detailkenntnis eines Besseren belehrt. Für die Karlstadter erklärte sie auch noch, warum der große Hintern am Feuerwehrturm unbedingt am Feuerwehrturm hängen muss (vergangenes Jahr hing er noch am Rathaus). Er entwickle so viel Hitze, dass man auf die Nachbarschaft der Feuerwehr nicht verzichten könne.

Zum Nachtisch kam erneut die Stimme Anja Gutgesells zur Geltung. Es gab mehrere Zugaben, unter anderem „Merci, mon ami, es war wunderschön". Dieser Aussage konnte man sich nur anschließen. Nicht zuletzt durch die geschmackvolle Präsentation und perfekte Durchführung seitens des Kulturamts der Stadt und seiner zahlreichen Helfer.

**Von unserem Mitarbeiter Rainer Hain**